

Sallesche Zeitung

Nr. 60.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 193.

Wochenpreis für Halle und Umgebungen 2 50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr, halbjährlich 6 Mark, jährlich 12 Mark. Einmalige Beiträge werden nicht angenommen. Druck- und Verlagskosten sind im Preis inbegriffen. Anzeigenpreise sind auf besonderen Aufträgen zu erlangen.

Erste Ausgabe.

Verleger: Sallesche Buchdruckerei in Halle a/S., unter der Leitung des Verlegers Herrn Salles. Druck: Sallesche Buchdruckerei in Halle a/S., unter der Leitung des Verlegers Herrn Salles.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Schulstr. 77. Telefon Nr. 155.

Dienstag, 6. Februar 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 2. Telefon Nr. 331.

Zur sozialdemokratischen Wirtschaftspolitik.

Durch die sozialdemokratische Presse geht jetzt ein Leitartikel, der sich gegen Klottenverlage, Kolonialwerb, Wettbewerb und Wirtschaftspolitik wendet. Es kam natürlich keine Kritik und Kritik sein, den Arbeitern, die durch alle diese neuen Einrichtungen nur gewonnen haben und auch in Zukunft nur gewinnen können, die ablehnende Stellung der Sozialdemokratie, die sich als die maßgebende Vertretung der Arbeiterschaft hinstellt, pauschal zu machen. Darum ist die sozialdemokratische Presse bemüht, allerlei Gründe gleich in Massen vorzubringen; aber die Menge thut es auch in diesem Falle weniger als die Güte, und Widerspruch findet man dabei an allen Ecken.

Wir wollen nur einen Satz aus den langen Ausführungen herausheben. „Was braucht man, so heißt es dort — neue Märkte“ nicht in der Ferne zu suchen — man bessere die Lage der europäischen Arbeiter, man befreie sie von den Kriegslasten und in Europa selbst eröffnet sich ein „neuer Markt“, der Alles überfließt, was je in den Kolonien erreicht werden: man lasse leben und arbeiten, was er verdient, und mit der Ueberproduktion an Gütern vermindere die Ueberproduktion an Menschen; und tritt die Sozialpolitik in den Vordergrund, so kommt auch die Handelspolitik einen anderen Inhalt und ihre Aufgaben werden friedlich gelöst. Doch dieses Programm widerspricht der „Gewinnpolitik der herrschenden Kreise“, dem Ausbeutungsinteresse des Kapitals.

In diesem Sinne, daß der innere Markt für unsere wirtschaftlichen Verhältnisse wichtiger ist als der Auslandsmarkt und daß vor Allem die nationale Produktion geschützt werden müsse, um ihr das zukommen zu lassen, was sie verdienen, haben wir uns unzählige Male ausgesprochen. Es ist doch auch nicht daran zu zweifeln, daß bei einem gleichmäßigen Schutze der nationalen Produktion — wobei auf die Ausbreitung des Exporthandels keineswegs Verzicht geleistet zu werden braucht; aber davon Abstand genommen werden muß, seine Entwicklung auf Kosten heimischer Erwerbszweige zu forcieren — die Lage der Arbeiter und darum auch ihre Kaufkraft geboten wird. Schafft man der Landwirtschaft, dem Handel und Kleinvertrieb bessere Produktionsbedingungen, so ist es ganz selbstverständlich, daß diese Befreiung allen in diesen Gewerben beschäftigten Personen zugute kommen muß.

Die Sozialdemokratie ist aber von jeher die stärkste Widersacherin der internationalen Wirtschaftspolitik gewesen. Als Graf Caprivi die Behauptung aufstellte, Deutschland müsse gegenüber den Nationen exportieren, fand er den Beifall der Sozialdemokratie. Auch auf dem vorletzten sozialdemokratischen Parteitag vertrat die „Genossen“ eine freiheitliche Wirtschaftspolitik und zeigten sich als Anhänger der Grundzüge, nach denen Graf Caprivi die neue Handelsverträge „inaugurierte“.

Wir meinen, die Arbeiter müssen blind sein, wenn sie solche Widersprüche nicht merken sollten. Gehen sie aber diesen Widersprüchen auf den Grund, so müssen sie unweigerlich erkennen, daß die Sozialdemokratie auf wirtschaftspolitischen Bahnen wandelt, die der Arbeiterschaft nicht nur keinen Vorteil, sondern direkten Schaden bringen. Man lese doch die Gemeinheitspresse! Darin wird behauptet auf das Proletariat der Industrie hingewiesen und den Arbeiterorganisationen geraten, die günstige Lage für die Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen wahrzunehmen. In der That hat auch der erfreuliche wirtschaftliche Aufschwung wieder eine Befreiung der Arbeiterschaft zur Folge gehabt. Dieser Aufschwung wäre aber sofort in Frage gestellt, wenn Deutschland gewonnen würde, seiner Weltmarktstellung zu entsagen; er würde aber anhalten und sich steigern, wenn nicht nur der auswärtige Markt, gestützt auf unsere Weltmacht zur See, erhalten und erweitert, sondern auch der bisher erschöpfte Markt der nationalen Produktion geschützt und geboten wird. Wenn in den Fabriken und Werkstätten rege Geschäft wird und wenn die Landwirtschaft wieder erhält, was ihr zukommt, so geht es den Arbeitern gut. Dazu aber muß eine Wirtschaftspolitik getrieben werden, die der freiheitlichen sozialdemokratischen entgegensteht. Zur Zeit, da der Freihandel in Deutschland „in Blüte stand“, feierten die Fabriken und die Arbeiter die höchsten Ausbeuten. Die Arbeiterschaft soll nicht wünschen, daß solche Zustände wiederkehren. Im eigenen Interesse also der Arbeiterschaft liegt es, der Weltmarkt nach außen und der Politik der wirtschaftlichen Sammlung im Innern beizustimmen.

Deutsches Reich.

Halle, 5. Februar.

Die Februar-Erlasse. Das am gestrigen Sonntag zehn Jahre seit der Unterzeichnung der sogenannten Februar-Erlasse Kaiser Wilhelms II. verfaßten waren, darauf machen in einem längeren Artikel die offiziellen „A. N.“ aufmerksam. Zehn Jahre, eine verhältnismäßig kurze Zeit, und doch sind selbst in der Färberei für die Arbeiter die mannigfachen und einschneidendsten Maßnahmen im Grunde dieser Erlasse vorgenommen. In erster Linie waren es dazu bestimmt, den Arbeiter die Erleichterung zu verschaffen, die ein Export der demokratischen Presse, von Zeit zu Zeit zu behaupten, daß in der Sozialpolitik und namentlich auf dem Ge-

biete des Arbeiterschutzes nichts geschähe, und doch ist seit 1890 kein Jahr verfloßen, in welchem nicht an der Ausdehnung des Arbeiterschutzes gearbeitet ist. Nicht alle Gesetze haben unsern uneingeschränkten Beifall, verschiedener durch sie geschaffenen Einrichtungen haben sich die sozialdemokratischen Agitatoren bemächtigt und verwerten sie im Interesse ihrer Sache in einer Weise, die den Augen der Gesetze für das wirkliche Arbeiterwohl z. B. Unvorsicht macht; aber doch sind sämtliche Gesetze gut gemeint gewesen, und die meisten erweisen sich als geradezu unerlässliche Vortheile und Erleichterungen für die Lebenslage unsern Arbeiterschaft. Die „A. N.“ erinnern dabei an Folgendes:

Die umfassende Neuregelung auf diesem Gebiete ist in der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 enthalten. Die Arbeit der schulpflichtigen Kinder wurde darin ganz verboten, der Maximalarbeitszeit für Frauen eingeführt, die Frauen-Arbeitertage eingeführt, die Schutzvorschriften für die jugendlichen Arbeiter wurden erweitert, es wurden die Arbeitsstunden eingeführt, dem Bundesrat wurde die Befugnis zur Ausdehnung der Arbeitsschutzvorschriften auf Werkstätten mit Motorenbetrieb, auf die Bauindustrie u. s. w. gegeben, die Anordnungen über den Schutz von Leben und Gesundheit der Arbeiter wurden ergänzt durch solche über den Schutz der Sittlichkeit und vielfach verhängt, die Sonntagsruhe wurde eingeführt, kurz es wurde eine Fülle von neuen Maßnahmen geschaffen, die in ihrer Gesamtheit weit über den Rahmen der Forderungen der Arbeiterschaft hinausgingen, welche von der Berliner internationalen Arbeiterkongressen im Anfang 1890 aufgestellt wurden. Dazu kam, daß dem Bundesrat die Vollmachten gegeben wurden, auf denen späterhin weiter gebaut wurde. Wir erinnern in dieser Beziehung nur an den § 120, auf Grund dessen die einschneidendsten Anordnungen über die Arbeitstunde der erwachsenen männlichen Arbeiter verschiedener Berufsstände erlassen wurden. Die ersten neunziger Jahre wurden ausgefüllt mit Maßnahmen, die sich auf die Sonntagsruhe bezogen, es folgte die Ausdehnung der von der Kommission für Arbeiterlosigkeit unterbreiteten Vorschläge, gegenwärtig wird an der Regelung der Verhältnisse der Hausindustrie gearbeitet. Uebrig, wozu man nicht, ist eine Verwirklichung der in den Forderungen der Arbeiter seit 1891 niedergelegten Gedanken zu bemerken. Dazu kommt, daß die Erlasse als eine Ergänzung der Kaiserlichen Politik vom 17. November 1891 anzusehen sind, aus dem Ausbau der auf Grund der letzteren geschaffenen Gesetzgebung in den letzten zehn Jahren die größte Aufmerksamkeit angewendet wurde. Am 1. Januar 1899 trat die erste Woche mit den neuen Bestimmungen in Kraft am 1. Januar 1900 mit den Sozialversicherungs-Gesetzen, die Revision der Unfallversicherung wird gegenwärtig im Reichstage beraten und eine neue Reform der Krankenversicherung ist bei den zuständigen Regierungstellen in Arbeit. Auch auf anderen sozialpolitischen Gebieten ist die eifrige Thätigkeit zu beobachten, wozu wir erinnern nur an den Erlaß des Gewerbegerichts-Gesetzes im Jahre 1890, an die Verordnungen zur Ausgestaltung der staatlichen Betriebe zu Musteranstalten, an die von den verschiedenen Seiten und nicht zum Mindesten vom Staate unternommene Lösung der Arbeiterwohnungsfrage. Es ist unmöglich, alle sozialpolitischen Maßnahmen der letzten zehn Jahre, die auf die Kaiserlichen Februarerlasse zurückzuführen sind, in einem Rahmen aufzuführen. Jedenfalls ist allen an der sozialpolitischen Gesetzgebung und Verwaltung beteiligten Faktoren das Zeugnis auszusprechen, daß sie während des letzten Jahrzehntes im Sinne jener Erlasse auf ihr Geistes thätig gewesen sind und das Deutschland infolge dessen und infolge der Arbeit des vorerwähnten Jahans eine Arbeiterschaft erlangt, wie sie kein anderer Staat der Erde besitzt.

Urkunden-Siegel. Ueber die Herstellung der Siegel für Urkunden der freiwilligen Gerichtsbarkeit ist am 24. v. Mts. ein Erlaß an den Kammergerichtspräsidenten ergangen, der von Wichtigkeit für die Notare und das die in Anknüpfung nehmende Publikum ist. Sowohl das Reichsgericht als die Amtsgerichte der freiwilligen Gerichtsbarkeit, wie das preussische Oberlandesgericht, die freiwilligen Gerichtsbarkeit erfordern an mehreren Stellen für Urkunden der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Befügung eines Siegels, während sie an anderen neben dem Siegel auch einen Stempel zulassen. Es sind nun in den Kreisen der beteiligten Notare Zweifel darüber entstanden, in welcher Weise die Siegel hergestellt sein müssen; im Allgemeinen hat man sich vielfach der Ansicht zugeneigt, daß die Siegelung und dadurch bedingt werden könne, daß auf die Urkunde ein Tintenstempel eingedrückt wird mit einer Oblate ein Stück Papier aufgebracht wird, das mit einem Abdruck des Tintenstempels versehen ist. Der Minister hält es dagegen in Uebereinstimmung mit dem Staatsminister des Reichsjustizministeriums für notwendig, daß die Siegel aus einem besonderen mit der Urkunde zu verbindenden Stoffe hergestellt wird, der geteilt mit dem Eindruck des Siegelstempels aufzunehmen. Die nach dem 1. Januar d. S. angefertigt sind, in Händen haben, werden gut thun, zu prüfen, ob die Siegelung den neuen Vorschriften entspricht. Ist dies nicht der Fall, so ist das Gericht oder der Notar zu erlöchen, die Urkunde nachträglich formgerecht zu unterfertigen.

Wittionen in den Kolonien. Ueber die lebhafteste und geistlichste Thätigkeit, welche die christlichen Wittionsgesellschaften bei der Bekämpfung unter der deutschen Flagge zu entfalten vermocht haben, giebt die folgende Zusammenstellung erfreulichen Aufschluß:

Es waren in den Schutzgebieten thätig: 1. evangelische Wittionen: 8 deutsche Gesellschaften in 57 Stationen, 1 holländische Gesellschaft in 13 Stationen, 8 sonstiger Nationalität in 54 Stationen; 2. katholische Wittionen: 7 deutsche Gesellschaften in 99 Stationen, 1 fremdländische in 1 Station. 503 Wittionen, — 258 deutscher, 11 holländischer, 89 sonstiger

Nationalität — und über 100 europäische Wittionsfrauen, unterstützt von hunderten von Eingeborenen, dienten dem Werke der 183 Stationen.

Auf 137 Stationen, für die Berichte vorliegen, mit 326 Missionarissen, waren 1898/99 neben 300 Missionaren und Laienbrüdern und 92 Wittionsfrauen 400 einheimische Prediger thätig. In zwei über 300 Mittags- und Sonntagsstunden unterwiesen sie rund 17500 Schüler und Katechumenen. Von 30000 regelmäßigen Besuchern des Gottesdienstes bestand der größte Teil bereits aus christlichen Gemeindegliedern.

Neben der fortschreitenden Ausbreitung der geistlichen Werte haben die Wittionen auch, sowohl in allgemeiner kultureller, wie in wirtschaftlicher Beziehung, günstige Erfolge aufzuweisen.

Die Aufhebung des Distriktsparagrafen in den Reichslanden ist am Sonntag im eblaß-löblichen Landesausschuß bei der Zusage der Abgeordneten zur Synode gekommen. Mehrere Abgeordnete verlangten die politische Gleichstellung des Reichslandes mit den übrigen Bundesstaaten, sowie die Aufhebung der Distrikte, da die Qualität der Bevölkerung von höchster Stelle anerkannt sei. Staatssekretär v. Bülow kam erwiderte:

Die Vorredner unterschätzen die praktischen Schwierigkeiten der Gleichstellung mit den übrigen Bundesstaaten. Durch die Festlegung der Ausnahmestellung allein wird praktisch nichts erreicht für die staatsrechtliche Position Eblaß-löblichen. Es ist bezeichnend, daß ein erheblicher Teil der reichsständigen Bevölkerung, auf transjordanischem Boden, nahe der Grenze liegend, heute noch Unruhen in das Reichsland hineinverträgt und Hoffnungen auf eine anderweitige staatsrechtliche Gestaltung nährt. Die Öffnung der großen Pforte der inländischen Bevölkerung ist endlich patriotisch, aber die Haltung nicht aber reichsständigen Betreuer im Reichslande läßt die Festlegung politischer Bestimmungen erkennen. Man sorgt dafür, daß die Angriffe von außen abgewehrt, dann wird die Distrikte zur Bereinigung überflüssig sein. Uebrig soll die Emigration jenseits der Grenze die Waffen niederlegen.

Zeitungsfragen.

Ueber den Zusammenhang des Burenkrieges mit der Geldvermehrung in Deutschland hat sich der bekannte freisinnige Abgeordnete Dr. Arendt in einer Zuschrift an den „Aof. Anz.“ Engländer geäußert. Herr Dr. Arendt ist durchaus der Ansicht, daß die gegenwärtige Geldvermehrung in diesem Zusammenhange mit dem Kriege in Südafrika steht:

Ohne die englischen Niederlagen würde der Disant der Reichsbank nicht auf 7 Prozent gestiegen. Siegen die Engländer oder schließe sie Frieden, so bleiben wir vor weiterer Geldvermehrung bewahrt, erfahren die Engländer aber weitere Niederlagen, die wir annehmen, so wird nicht nur die politische, sondern auch die finanzielle Machtstellung Großbritanniens aufs Schwerste erschüttert. Die Bank von England, welche jezt zum Teil aus politischen Gründen ihren Zinssatz wieder bis auf 4 Prozent herabsetzte, muß dann auf 7 Prozent und auf 7 Prozent hinausgehen, und die Reichsbank würde ihr dann folgen müssen, wenn nicht eine Veränderung in den Grundgedanken unserer Finanzpolitik eintritt.

Es ist in der That unerschwinglich, daß Deutschland in dieser Weise unter den Folgen der Chamberlain'schen Gänge mitleiden muß und daß, während des großen deutschen Volk mit einer seltenen Umwälzung die Siegere der tapferen Buren mit Jubel begrüßt, nur für die englischen Finanzen durch eine längere Geldvermehrung in Deutschland schmerzhaft werden — eine 5 oder 6 bis 7 bis 8 Prozent, an deren Anfang wir erst stehen, wenn der Widerstand der Buren erfolgreich bleibt. Schreitet die Kritik weiter, so werden alle Verhältnissverhältnisse vergänglich sein und die Nation wird sich einem Prozeß gegenübersehen, welcher das unbedingte Recht bringt, das Reich zu unterwerfen, unter finanziellen Abhängigkeit von England.

Zu diesem Besuche empfiehlt Herr Dr. Arendt das Prämissensystem, wie es Frankreich hat. Die Bank von Frankreich hat Jahre hindurch, während in England und Deutschland der Disant auf 5 oder 6 Prozent stieg, den niedrigen Zinssatz von 2 Prozent aufrechterhalten. Erst als der Goldfuß der politischen Verwicklungen zu führen drohte, stieg sie auf 3 Pro, und in den letzten Wochen, wo die Reichsbank auf 7 Pro, ging, bis 4 1/2 Pro; jezt ist sie wieder bei 3 1/2 Pro, ein Sach, auf den wir in Deutschland für absehbare Zeit gar nicht hoffen dürfen.

Solche Diskontounterschiede wären früher, als noch eine Freizügigkeit der Edelmetalle bestand, unbedenklich gewesen. Die Bank von Frankreich war dazu im Stande, indem sie zuerst die Folgen der gescheiterten Währungsversuche richtig erkannte und ihre Goldbestände ohne Diskontoverschönerungen durch ein Prämissensystem schützte. Worin besteht das französische Prämissensystem? Worin besteht nun dieses Prämissensystem? Dr. Arendt beantwortet die Frage wie folgt:

Frankreich hat tatsächlich Goldwährung wie wir. In der Theorie aber besitzt es noch Doppelmünzung, wie wir in Deutschland rein theoretisch auch, solange noch die Silberthaler unbeschränkte Zahlung haben. Im Ausnahmefalle der Banknoten in Deutschland wird bei den unbeschränkten Zahlungen der Thaler niemand Anstoß genommen, ebenso geht es in Frankreich mit den silbernen Banknoten. Die Bank von Frankreich aber macht unter Umständen den Recht, ihre Noten mit silbernen Banknoten zu ersetzen, Gebrauch, nämlich dann, wenn sie weiß, daß ihr Gold zur Export entzogen werden soll. Für die Exportverweigerung von Silber und Kupfer giebt die französische Bank Gold und Silber, wie es verlangt wird; auch für den Export wird Gold bereitwillig gegeben, wenn es sich um Beschaffung von Handelsprodukten aus dem Ausland handelt. Aber für den Bank- und Wechselbedarf ist bei der Bank kein Gold zu haben, sobald eine Exportverweigerung besteht. Damit jedoch die Wechselkurse nicht

DIE-WOCHE

hat jetzt mehr als

300,000

zahlende Abonnenten.

Das ist ein Erfolg, wie noch keiner auf dem Gebiete des deutschen Zeitungs- und Zeitschriftenwesens jemals zu verzeichnen war.

August Scherl.

Abonnements und Einzelverkauf durch: Eugen Kaempffe, Buchhandlung, Geiststr. 64, Ecke Neumarktstr., Hauptvertriebsstelle der „Woche“ Halle a. S.

Lösl. Frühstück's-Suppen
Gemüse- und Kräftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

Übertreffen alle ähnlichen Präparate in praktischer Verwendbarkeit und Billigkeit. Ich empfehle solche meiner verehrlichen Kundschaft bestens.
Otto Fiedler, Engel-Droguerie, am Wasserthurm, Magdeburgerstr. 49.

HERZ SCHUHWAREN
mit dem Herz auf der Sohle

anerkannt
bestes Fabrikat

VERHANDLUNG
SOLIDITÄT

BELEGANZ
VORZÜGL. PASSPORT

En gros von der
FRANKFURTER SCHUHFABRIKA, A. G.
vormals OTTO HERZ & C^o

Der Alleinverkauf dieser von der besseren Kundschaft in steigendem Maße bevorzugten Marke befindet sich in Halle bei

C. Buchalla, Gr. Steinstr. 11.

Flügel und Pianinos

großartige Auswahl von: *Steinweg Nachf., Schwechten, Kaps, Franke, Kuhse etc.* empfiehlt

H. Lüders, Mittelstraße 9-10, neben Monopol.
Bei Baarzahlung höchsten Rabatt.

Für eine der größten Deutschen Hypothekendarlehenbanken ist die Agentur für Halle a. S. zu vergeben.
Hesitanten wollen Meldungen mit Angabe von Referenzen und kürzestmöglicher Lebenslauf unter N. N. 1318 gelangen lassen an Reinhard Arndt, Anwalt, Exped. Berlin W., Mühlentstr. 26. [1826]

Druck und Verlag von Otto Tietze, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Chirurgisch-Sächsischer
Gesichts- und Alterthums-Verein.
Monatsversammlung
Dienstag, d. 6. Febr., 8 Uhr Abends
in der „Stadt Hamburg“.

1. Dr. Brode: Geistliches.
2. Prof. G. Bergberg: Quecksilber-Mansfelder Blut, Sangerhausen.
3. Prof. Cantor: Mittheilungen aus Geschichte der Königinnen Elisabeth und Anna von England.

Der Vorstand.

Rath und Hilfe
in allen Krankheiten
Dienstag 8-12 Uhr.
Lüddecke, homöopath. Prax.,
Magdeburgerstraße 9, I.

Deutsches Reichspatent 96223
Keir-Brot,
Keir-Zwieback,
Keir-Cakes,
sehr empfehlenswerth für Magenranke.
Alleiniger Fabrikant für Halle nur
Otto Hänel, Bäckermeister,
Geiststraße 46. — Parz 12.
Dafelbst kann ein Lehrling eintreten

1804
Job. David
Halle a. d. S.
Alte Conditorei
Verwandtschaft
Torten
Baumkuchen
Cacao
Cuculoden
Hainigkuchen
Kinder-Nährzweiback

Apfel, Apfelsinen, Tannengrün-vert. billig Laue, Mühlweg 35

Dienstag, den 6. Februar, Abends 8 1/2 Uhr
in der „Kaiser Wilhelmshalle“, Neue Promenade 8

Vortrag

des Reichs- und Landtagsabgeordneten Werner
über
Burenkrieg u. Börsenjobber.
Eintritt 20 Pfg. zur Deckung der Unkosten.
Der Landesverband der deutschsozialen
Reformpartei (Prov. Sachsen).
J. A.: Liebrecht. [1809]

Einladung.

Hochwichtig für alle Gärtner und Gartenbauinteressenten.
Große Allgemeine Schützjollerversammlung
in Halle a. S., „Kaisersäle“
Mittwoch, den 14. Februar 1900, Nachmittags 3 Uhr.
Das Comité.

Halle'scher Frauenverein

für Frauenerwerb und Frauenbildung.
Vortrag IV
Freitag, den 9. Februar, Abends 6 Uhr, im unteren Saal des
„Städtischen Hauses“, Frankstraße 1.
Frau Marie Stritt aus Dresden: Ueber Rechtschutz.
Damen und Herren sind als Gäste willkommen. Eintritt frei.
Das Comité. [1833]

Lui Blume, Hoflieferant, Halle a. S., Leipzigerstr. 13, I.
Anfertigung feiner Herren-Garderobe und
aller Uniformbekleidungsstücke.
Lager deutscher und ausländischer Stoffe.
Garantie für tadellosten Sitz, solide Preise. [1884]

Die schönsten Masken u. Narrenkappen

in unübertroffener Auswahl
empfiehlt
Albin Hentze, Schmeerstraße 24.

Mit 2 Beilagen.

und Genantien eine projektweise Steigerung auf ähnliche Nachrichten aus Rheinland-Westfalen, auch die Erhöhung der Renten- und Eisenpreise liegen mit der Steigerung ebenfalls in Verbindung. Der Rentenmarkt zeigte ausnahmslos zu höheren Kursen ein. Wie schon vergangene Woche gemeldet, ist die Steigerung darauf zurückzuführen, daß allgemein günstige Jahresabschlüsse in Aussicht stehen. Der Rentenmarkt lag fest. Eisenbahnaktien gut gehalten. Marienburger höher auf die Einnahme von Monat Januar. Schiffahrtaktien fest. In der Provinz Börsen- und Renten weiter fest. Von Montanwerten Bochumer, Laurahütte und Dortmund sehr lebhaft gefragt. Kanada bevorzugt auf Erwarung einer 5prozentigen Dividende. Rentenkont 4 Proz.

Börsenberichte.

Magdeburg, den 5. Februar 1900. (Sig. Drahtbericht.)

Rennbahn exkl. 75% Rend. 8,20-8,40.

Tendenz: ruhig.

Wollwaren exkl. 23,50.

Tendenz: ruhig u. stetig.

Gem. Markt mit Feig 23,62-24,00.

Gem. Markt I. mit Feig 23,12.

Hamburger I. Produkt Transit frei Bahn Hamburg

per Febr. 9,80-9,85.

per Aug. 10,10-10,15.

per März 9,82-9,85.

per Okt. 9,42-9,45.

per Mai 9,90-9,92.

Tendenz: ruhig.

Hamburg, 5. Februar 1900. (Sig. Drahtbericht.)

Untermarkt (Vormittagsbericht). Aktien-Markt I. Produkt.

Sais 88% Rendement neue Union frei an Bord Hamburg.

Febr. 9,90.

Aug. 10,10.

März 9,92.

Dez. 9,47.

Mai 9,47.

Tendenz: ruhig.

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über die im vergangenen Jahre erzielte Getreidepreise am 5. Februar 1900.

Weizen	Preis pro 100 Kilogramm		Gerste	Hafer	Erbsen
	1900	1899			
Neuhaldensleben	14,25	14,30	15,00	14,80	18,00
Wilmstedt	13,50-14,30	13,95-14,40	14,20-16,15	13,40-14,80	-
Waldleben	13,80-14,80	14,20-14,60	14,00-16,80	13,20-13,60	-
Salzleben	13,60-14,10	14,00-14,40	14,40-16,80	13,60-14,80	15,50-17,00
Staddeburg	13,60-14,10	13,80-14,80	14,30-17,00	13,20-13,80	15,50-17,00
Gardelegen	14,10-14,50	13,80-14,80	-	13,40-14,50	18,00-22,00
Salzweil	-	14,10	-	-	-
Ortenburg	13,40-13,50	13,20-13,90	14,00	12,50-12,80	-
Verdenburg II	13,35-14,10	13,80-14,10	14,00-14,50	12,30-13,00	-
Wittorf	14,00-14,50	14,00-14,50	14,00-15,25	13,50-14,50	-
Delitzsch	14,50-15,00	14,00-14,80	14,00-15,00	13,50-14,50	-
Wittenberg	14,30-14,60	14,60-14,90	14,00-15,00	13,50-14,00	-
Torgau	13,55-13,85	13,90-14,80	14,75-15,25	13,75-14,25	-
Georgsdorf	14,15-14,70	13,50-14,10	13,60-14,30	12,00-12,80	-
Geiersdorf	14,95-15,20	14,10-14,50	-	13,60-14,30	-
Lehrte	14,40	-	-	-	-
Georfels	13,40-14,10	14,10-14,50	14,00-17,00	13,20-13,90	-
Wierzbau	13,80-14,00	14,40	13,00-16,00	13,50-14,50	-
Wittenberg	13,50-14,20	14,40-14,70	13,00-16,00	13,00-14,00	-
Wittenberg	13,80-14,10	14,00-15,00	14,00-15,00	13,50-14,00	18,00-22,00
Wittenberg	13,50-14,10	14,00-14,40	14,50-15,00	13,50-14,00	-
Wittenberg	13,80-13,80	14,20-14,40	14,00-15,00	13,50-13,80	-
Wittenberg	14,00-15,25	14,25-14,60	14,50-17,00	13,25-14,00	-
Wittenberg	13,60-14,35	-	16,00	-	-
Wittenberg	14,00	-	15,00-17,00	13,00-14,50	17,00-21,00
Wittenberg	13,75-15,00	14,10-15,00	15,00	-	-
Wittenberg	-	14,00-15,30	14,00-17,00	12,00-13,50	14,00-18,00
Wittenberg	13,50-14,20	14,00-14,80	14,60-16,00	13,00-14,00	14,00-18,00

1) Schiffs-, 2) Landweizen, 3) Cerealien, 4) feinste, Landweizen 14,00-14,40, 5) Schiffs-, 6) Sommerweizen.
*) Weizen gedreht, Roggen gute Qualität leicht verfallend, Gerste gedreht.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10 u. Bitterfeld. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, verzinsliche Geldanlagen, Coato-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc. etc.

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 5. Februar 2 Uhr Nachmittags.

Preussische und deutsche Fonds.

Titel	1897	1898	1899	1900
Preuss. Anleihe 1899	6	6	98,00%	
do. 1898	4	4	100,00%	
do. 1897	4	4	100,00%	
Preuss. Anleihe 1896	4	4	98,00%	
do. 1895	4	4	98,00%	
do. 1894	4	4	98,00%	
do. 1893	4	4	98,00%	
do. 1892	4	4	98,00%	
do. 1891	4	4	98,00%	
do. 1890	4	4	98,00%	
do. 1889	4	4	98,00%	
do. 1888	4	4	98,00%	
do. 1887	4	4	98,00%	
do. 1886	4	4	98,00%	
do. 1885	4	4	98,00%	
do. 1884	4	4	98,00%	
do. 1883	4	4	98,00%	
do. 1882	4	4	98,00%	
do. 1881	4	4	98,00%	
do. 1880	4	4	98,00%	
do. 1879	4	4	98,00%	
do. 1878	4	4	98,00%	
do. 1877	4	4	98,00%	
do. 1876	4	4	98,00%	
do. 1875	4	4	98,00%	
do. 1874	4	4	98,00%	
do. 1873	4	4	98,00%	
do. 1872	4	4	98,00%	
do. 1871	4	4	98,00%	
do. 1870	4	4	98,00%	
do. 1869	4	4	98,00%	
do. 1868	4	4	98,00%	
do. 1867	4	4	98,00%	
do. 1866	4	4	98,00%	
do. 1865	4	4	98,00%	
do. 1864	4	4	98,00%	
do. 1863	4	4	98,00%	
do. 1862	4	4	98,00%	
do. 1861	4	4	98,00%	
do. 1860	4	4	98,00%	
do. 1859	4	4	98,00%	
do. 1858	4	4	98,00%	
do. 1857	4	4	98,00%	
do. 1856	4	4	98,00%	
do. 1855	4	4	98,00%	
do. 1854	4	4	98,00%	
do. 1853	4	4	98,00%	
do. 1852	4	4	98,00%	
do. 1851	4	4	98,00%	
do. 1850	4	4	98,00%	
do. 1849	4	4	98,00%	
do. 1848	4	4	98,00%	
do. 1847	4	4	98,00%	
do. 1846	4	4	98,00%	
do. 1845	4	4	98,00%	
do. 1844	4	4	98,00%	
do. 1843	4	4	98,00%	
do. 1842	4	4	98,00%	
do. 1841	4	4	98,00%	
do. 1840	4	4	98,00%	
do. 1839	4	4	98,00%	
do. 1838	4	4	98,00%	
do. 1837	4	4	98,00%	
do. 1836	4	4	98,00%	
do. 1835	4	4	98,00%	
do. 1834	4	4	98,00%	
do. 1833	4	4	98,00%	
do. 1832	4	4	98,00%	
do. 1831	4	4	98,00%	
do. 1830	4	4	98,00%	
do. 1829	4	4	98,00%	
do. 1828	4	4	98,00%	
do. 1827	4	4	98,00%	
do. 1826	4	4	98,00%	
do. 1825	4	4	98,00%	
do. 1824	4	4	98,00%	
do. 1823	4	4	98,00%	
do. 1822	4	4	98,00%	
do. 1821	4	4	98,00%	
do. 1820	4	4	98,00%	
do. 1819	4	4	98,00%	
do. 1818	4	4	98,00%	
do. 1817	4	4	98,00%	
do. 1816	4	4	98,00%	
do. 1815	4	4	98,00%	
do. 1814	4	4	98,00%	
do. 1813	4	4	98,00%	
do. 1812	4	4	98,00%	
do. 1811	4	4	98,00%	
do. 1810	4	4	98,00%	
do. 1809	4	4	98,00%	
do. 1808	4	4	98,00%	
do. 1807	4	4	98,00%	
do. 1806	4	4	98,00%	
do. 1805	4	4	98,00%	
do. 1804	4	4	98,00%	
do. 1803	4	4	98,00%	
do. 1802	4	4	98,00%	
do. 1801	4	4	98,00%	
do. 1800	4	4	98,00%	

Staatliche

Titel	1897	1898	1899	1900
Preuss. Anleihe 1899	6	6	98,00%	
do. 1898	4	4	100,00%	
do. 1897	4	4	100,00%	
Preuss. Anleihe 1896	4	4	98,00%	
do. 1895	4	4	98,00%	
do. 1894	4	4	98,00%	
do. 1893	4	4	98,00%	
do. 1892	4	4	98,00%	
do. 1891	4	4	98,00%	
do. 1890	4	4	98,00%	
do. 1889	4	4	98,00%	
do. 1888	4	4	98,00%	
do. 1887	4	4	98,00%	
do. 1886	4	4	98,00%	
do. 1885	4	4	98,00%	
do. 1884	4	4	98,00%	
do. 1883	4	4	98,00%	
do. 1882	4	4	98,00%	
do. 1881	4	4	98,00%	
do. 1880	4	4	98,00%	
do. 1879	4	4	98,00%	
do. 1878	4	4	98,00%	
do. 1877	4	4	98,00%	
do. 1876	4	4	98,00%	
do. 1875	4	4	98,00%	
do. 1874	4	4	98,00%	
do. 1873	4	4	98,00%	
do. 1872	4	4	98,00%	
do. 1871	4	4	98,00%	
do. 1870	4	4	98,00%	
do. 1869	4	4	98,00%	
do. 1868	4	4	98,00%	
do. 1867	4	4	98,00%	
do. 1866	4	4	98,00%	
do. 1865	4	4	98,00%	
do. 1864	4	4	98,00%	
do. 1863	4	4	98,00%	
do. 1862	4	4	98,00%	
do. 1861	4	4	98,00%	
do. 1860	4	4	98,00%	
do. 1859	4	4	98,00%	
do. 1858	4	4	98,00%	
do. 1857	4	4	98,00%	
do. 1856	4	4	98,00%	
do. 1855	4	4	98,00%	
do. 1854	4	4	98,00%	
do. 1853	4	4	98,00%	
do. 1852	4	4	98,00%	
do. 1851	4	4	98,00%	
do. 1850	4	4	98,00%	
do. 1849	4	4	98,00%	
do. 1848	4	4	98,00%	
do. 1847	4	4	98,00%	
do. 1846	4	4	98,00%	
do. 1845	4	4	98,00%	
do. 1844	4			

Provinz Sachsen und Umgebung.

N. Gräfinhainichen, 4. Febr. (Selbstmord.) Seit dem 1. Januar wurde das Dienstamt der Gräfinhainichen... Gräfinhainichen, 4. Febr. (Selbstmord.) Seit dem 1. Januar wurde das Dienstamt der Gräfinhainichen...

W. Wittenberg, 4. Febr. (Unfall.) Beim Einsetzen eines Schaufel... Wittenberg, 4. Febr. (Unfall.) Beim Einsetzen eines Schaufel...

W. Wittenberg, 4. Febr. (Unfall.) Beim Einsetzen eines Schaufel... Wittenberg, 4. Febr. (Unfall.) Beim Einsetzen eines Schaufel...

W. Wittenberg, 4. Febr. (Unfall.) Beim Einsetzen eines Schaufel... Wittenberg, 4. Febr. (Unfall.) Beim Einsetzen eines Schaufel...

W. Wittenberg, 4. Febr. (Unfall.) Beim Einsetzen eines Schaufel... Wittenberg, 4. Febr. (Unfall.) Beim Einsetzen eines Schaufel...

W. Wittenberg, 4. Febr. (Unfall.) Beim Einsetzen eines Schaufel... Wittenberg, 4. Febr. (Unfall.) Beim Einsetzen eines Schaufel...

W. Wittenberg, 4. Febr. (Unfall.) Beim Einsetzen eines Schaufel... Wittenberg, 4. Febr. (Unfall.) Beim Einsetzen eines Schaufel...

W. Wittenberg, 4. Febr. (Unfall.) Beim Einsetzen eines Schaufel... Wittenberg, 4. Febr. (Unfall.) Beim Einsetzen eines Schaufel...

W. Wittenberg, 4. Febr. (Unfall.) Beim Einsetzen eines Schaufel... Wittenberg, 4. Febr. (Unfall.) Beim Einsetzen eines Schaufel...

W. Wittenberg, 4. Febr. (Unfall.) Beim Einsetzen eines Schaufel... Wittenberg, 4. Febr. (Unfall.) Beim Einsetzen eines Schaufel...

W. Wittenberg, 4. Febr. (Unfall.) Beim Einsetzen eines Schaufel... Wittenberg, 4. Febr. (Unfall.) Beim Einsetzen eines Schaufel...

W. Wittenberg, 4. Febr. (Unfall.) Beim Einsetzen eines Schaufel... Wittenberg, 4. Febr. (Unfall.) Beim Einsetzen eines Schaufel...

— Halle a. S., 3. Febr. (Fiskalgeldige Eltern.) In der Nacht zum Montag fand ein Anwohner der Magdeburger... Halle a. S., 3. Febr. (Fiskalgeldige Eltern.) In der Nacht zum Montag fand ein Anwohner der Magdeburger...

— Halle a. S., 3. Febr. (Von unterm Schilweesen.) In Folge eines Montums der Ober-Redaktionsnummer war im Vor... Halle a. S., 3. Febr. (Von unterm Schilweesen.) In Folge eines Montums der Ober-Redaktionsnummer war im Vor...

— Schönebeck, 3. Febr. (Ganz bedeutendes Hochwasser.) führt jetzt die Elbe; alle im Stromgebiet liegenden... Schönebeck, 3. Febr. (Ganz bedeutendes Hochwasser.) führt jetzt die Elbe; alle im Stromgebiet liegenden...

— Tangerhütte, 4. Febr. (Zur Schönwalder Wortsache.) wird noch berichtet: Der auf diesseitiger Feldmark... Tangerhütte, 4. Febr. (Zur Schönwalder Wortsache.) wird noch berichtet: Der auf diesseitiger Feldmark...

— Wittenberg, 4. Febr. (Bürgermeisterwahl.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Bürgermeister... Wittenberg, 4. Febr. (Bürgermeisterwahl.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Bürgermeister...

— O. Sternburg, 3. Febr. (Erfahren.) Am Morgen zwischen Mitten und Sternburg wurde gestern früh die Leiche... O. Sternburg, 3. Febr. (Erfahren.) Am Morgen zwischen Mitten und Sternburg wurde gestern früh die Leiche...

— O. Sternburg, 3. Febr. (Erfahren.) Am Morgen zwischen Mitten und Sternburg wurde gestern früh die Leiche... O. Sternburg, 3. Febr. (Erfahren.) Am Morgen zwischen Mitten und Sternburg wurde gestern früh die Leiche...

— O. Sternburg, 3. Febr. (Erfahren.) Am Morgen zwischen Mitten und Sternburg wurde gestern früh die Leiche... O. Sternburg, 3. Febr. (Erfahren.) Am Morgen zwischen Mitten und Sternburg wurde gestern früh die Leiche...

— O. Sternburg, 3. Febr. (Erfahren.) Am Morgen zwischen Mitten und Sternburg wurde gestern früh die Leiche... O. Sternburg, 3. Febr. (Erfahren.) Am Morgen zwischen Mitten und Sternburg wurde gestern früh die Leiche...

— O. Sternburg, 3. Febr. (Erfahren.) Am Morgen zwischen Mitten und Sternburg wurde gestern früh die Leiche... O. Sternburg, 3. Febr. (Erfahren.) Am Morgen zwischen Mitten und Sternburg wurde gestern früh die Leiche...

— O. Sternburg, 3. Febr. (Erfahren.) Am Morgen zwischen Mitten und Sternburg wurde gestern früh die Leiche... O. Sternburg, 3. Febr. (Erfahren.) Am Morgen zwischen Mitten und Sternburg wurde gestern früh die Leiche...

— Dresden, 3. Febr. (Gefährdung durch den elektrischen Strom.) Die Arbeiten für die Wiederherstellung des... Dresden, 3. Febr. (Gefährdung durch den elektrischen Strom.) Die Arbeiten für die Wiederherstellung des...

— Dresden, 3. Febr. (Gefährdung durch den elektrischen Strom.) Die Arbeiten für die Wiederherstellung des... Dresden, 3. Febr. (Gefährdung durch den elektrischen Strom.) Die Arbeiten für die Wiederherstellung des...

— Dresden, 3. Febr. (Gefährdung durch den elektrischen Strom.) Die Arbeiten für die Wiederherstellung des... Dresden, 3. Febr. (Gefährdung durch den elektrischen Strom.) Die Arbeiten für die Wiederherstellung des...

— Dresden, 3. Febr. (Gefährdung durch den elektrischen Strom.) Die Arbeiten für die Wiederherstellung des... Dresden, 3. Febr. (Gefährdung durch den elektrischen Strom.) Die Arbeiten für die Wiederherstellung des...

— Dresden, 3. Febr. (Gefährdung durch den elektrischen Strom.) Die Arbeiten für die Wiederherstellung des... Dresden, 3. Febr. (Gefährdung durch den elektrischen Strom.) Die Arbeiten für die Wiederherstellung des...

— Dresden, 3. Febr. (Gefährdung durch den elektrischen Strom.) Die Arbeiten für die Wiederherstellung des... Dresden, 3. Febr. (Gefährdung durch den elektrischen Strom.) Die Arbeiten für die Wiederherstellung des...

— Dresden, 3. Febr. (Gefährdung durch den elektrischen Strom.) Die Arbeiten für die Wiederherstellung des... Dresden, 3. Febr. (Gefährdung durch den elektrischen Strom.) Die Arbeiten für die Wiederherstellung des...

— Dresden, 3. Febr. (Gefährdung durch den elektrischen Strom.) Die Arbeiten für die Wiederherstellung des... Dresden, 3. Febr. (Gefährdung durch den elektrischen Strom.) Die Arbeiten für die Wiederherstellung des...

— Dresden, 3. Febr. (Gefährdung durch den elektrischen Strom.) Die Arbeiten für die Wiederherstellung des... Dresden, 3. Febr. (Gefährdung durch den elektrischen Strom.) Die Arbeiten für die Wiederherstellung des...

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie... Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie... Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie... Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie... Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie... Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie... Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie... Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie... Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie...

Jagd und Sport.

Wernigerode, 3. Febr. Der hiesige, die Kreise Odersleben, Wernigerode, Stolz- und Landkreis Halberstadt umfassende... Wernigerode, 3. Febr. Der hiesige, die Kreise Odersleben, Wernigerode, Stolz- und Landkreis Halberstadt umfassende...

Wernigerode, 3. Febr. Der hiesige, die Kreise Odersleben, Wernigerode, Stolz- und Landkreis Halberstadt umfassende... Wernigerode, 3. Febr. Der hiesige, die Kreise Odersleben, Wernigerode, Stolz- und Landkreis Halberstadt umfassende...

Wernigerode, 3. Febr. Der hiesige, die Kreise Odersleben, Wernigerode, Stolz- und Landkreis Halberstadt umfassende... Wernigerode, 3. Febr. Der hiesige, die Kreise Odersleben, Wernigerode, Stolz- und Landkreis Halberstadt umfassende...

Wernigerode, 3. Febr. Der hiesige, die Kreise Odersleben, Wernigerode, Stolz- und Landkreis Halberstadt umfassende... Wernigerode, 3. Febr. Der hiesige, die Kreise Odersleben, Wernigerode, Stolz- und Landkreis Halberstadt umfassende...

Wernigerode, 3. Febr. Der hiesige, die Kreise Odersleben, Wernigerode, Stolz- und Landkreis Halberstadt umfassende... Wernigerode, 3. Febr. Der hiesige, die Kreise Odersleben, Wernigerode, Stolz- und Landkreis Halberstadt umfassende...

Landwirtschaftliches.

Die Anpflanzung der Vereinigung deutscher Schweinezüchter findet am Donnerstag, den 15. Februar 1900... Die Anpflanzung der Vereinigung deutscher Schweinezüchter findet am Donnerstag, den 15. Februar 1900...

Die Anpflanzung der Vereinigung deutscher Schweinezüchter findet am Donnerstag, den 15. Februar 1900... Die Anpflanzung der Vereinigung deutscher Schweinezüchter findet am Donnerstag, den 15. Februar 1900...

Vermishtes.

Eine antragende Gese hielt beim Schaubühnenfest... Eine antragende Gese hielt beim Schaubühnenfest...

Eine antragende Gese hielt beim Schaubühnenfest... Eine antragende Gese hielt beim Schaubühnenfest...

